

Umwelt-Tipps

Plastik im Alltag - nicht immer eine tolle Sache

In unserem Alltag verwenden wir noch immer, zum Teil ganz unbewusst, Gegenstände aus Plastik. Es besitzt gegenüber anderen Materialien durchaus auch Vorteile: es ist meist günstig zu haben, haltbar und wiegt kaum etwas. Aber die weltweite Verwendung von Plastik führt auf unserer Erde zu immer größeren Problemen. So bestehen bereits drei Viertel des in die Meere gelangten Mülls aus Plastik, dies sind viele Millionen Tonnen! Dieser Plastikmüll kostet jedes Jahr zehntausenden Tieren das Leben. Denn leider werden die Plastikteile manchmal mit Nahrung verwechselt. Forscher vermuten, dass zahlreiche Meeresvögel den Plastikgeruch als Geruch von Nahrung wahrnehmen. Beispielsweise wurden bei den Eissturmvögeln bei über 90 % der Tiere Plastikteile im Magen gefunden. Auch andere Tiere sind betroffen, so verwechselt die Lederschildkröte Plastiktüten mit ihrer Lieblingsspeise, den Quallen. Aber wie kommt unser Müll überhaupt dahin? Ein Teil unserer Plastikabfälle werden ins Ausland gebracht und können dort ins Meer gelangen. Doch wir müssen gar nicht so weit schauen: auch in der Nordsee sind Plastikabfälle eine Gefahr für viele Tiere.

Ein weiteres Problem ist das Mikroplastik! Die größeren Plastikteile benötigen zur Zersetzung sehr lange, es zerfällt dabei in immer kleinere Teilchen. Außerdem findet man Mikroplastik auch als Beimischung in manchen Kosmetikprodukten oder es entsteht durch Abrieb von Autoreifen oder beim Waschen von synthetischen Textilien. Über das Abwasser kann es in Flüsse und damit ins Meer gelangen.

Können wir überhaupt etwas dagegen tun? Es gibt zahlreiche einfache Möglichkeiten, Plastik im Alltag zu reduzieren. **Einige Beispiele:** Zum Einkauf sollte man immer eine Stofftasche, einen Beutel oder einen Korb mitnehmen. Für den Obstverkauf kann man wiederverwendbare Netze verwenden, die man auch in den Geschäften erhält oder idealerweise gleich in einem "Unverpackt-Laden" einkaufen gehen. Dies setzt voraus, dass man möglichst oft frisch kocht und kaum Konserven benutzt. Und bei der Kaffeepause in der Stadt einen Mehrweg-Kaffeebecher benutzen. Zur Vermeidung von Mikroplastik einfach mal eine feste Seife für die Körperhygiene verwenden, auch für die Haarwäsche gibt es entsprechende Seifen. Und biologische Naturkosmetikartikel sind hier die bessere Wahl.

Tipp: Unser kleines Mikroplastik-Experiment

Mit Hilfe eines einfachen Versuches kann man feststellen, ob sich in einem Kosmetikprodukt wie Peeling oder Duschgel Teilchen von Mikroplastik befinden: man braucht einen Kaffeefilter mit Filtertüte auf einem passenden Gefäß, ein Glas mit Wasser und das Produkt, das man testen möchte. Zuerst rührt man einige Löffel des Produktes in das Wasserglas und rührt gut um, bis es sich aufgelöst hat. Dann das Ganze langsam in den Filter gießen und wartet, bis es durchgelaufen ist. Das kann etwas dauern. Entdeckt man nun im Filter kleine Plastikteilchen, befindet sich tatsächlich Mikroplastik im Produkt.

Wer Interesse hat, kann uns gerne eine weitere Idee zur Vermeidung von Plastikmüll zusenden oder ein Bild oder Video von dem durchgeführten Experiment. Wir würden dann die Einsendungen bei uns auf der Homepage veröffentlichen.

Mit der Einsendung der Texte, Bilder oder Videos stimmen Sie einer Veröffentlichung auf unserer Webseite sowie unserer Facebook-Seite zu. Die Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Hierzu senden Sie uns eine E-Mail an: umweltstation@tierparksommerhausen.de

Vielen herzlichen Dank und viel Erfolg bei der Vermeidung von Plastikmüll